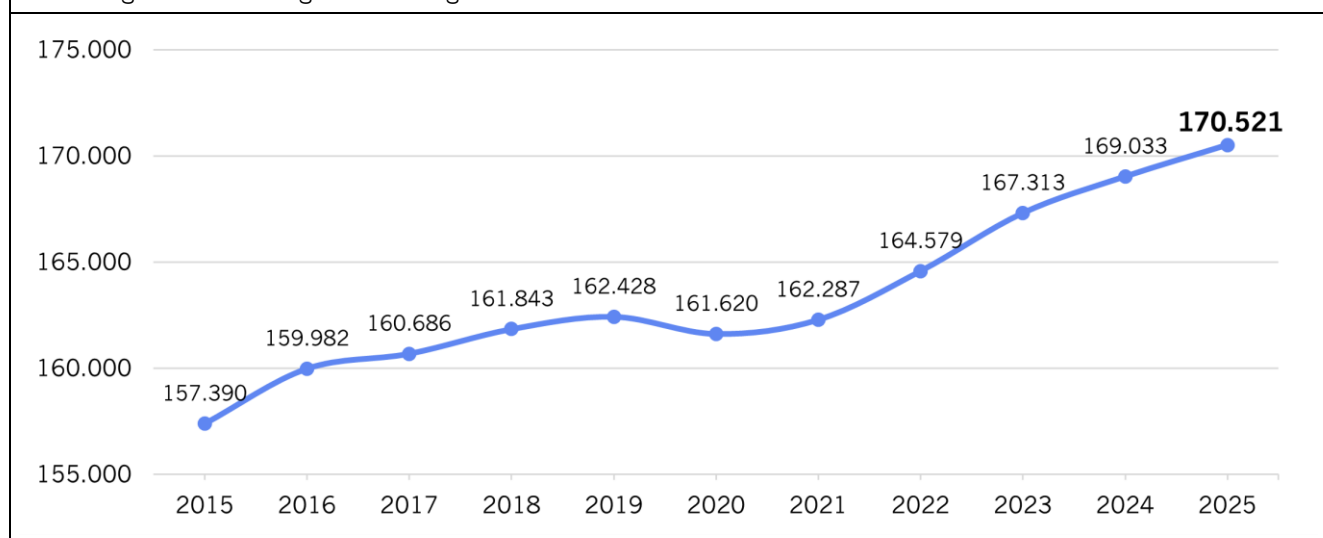


Bevölkerung

Darmstadt überschreitet die 170.000 Einwohnerschwelle

Das Bevölkerungswachstum in Darmstadt hat bis zum Jahresende 2025 angehalten. Mit 170.521 Einwohnern wurde damit ein neuer Höchststand erreicht. Innerhalb der letzten zehn Jahre kamen mehr als 10.000 neue Einwohnende hinzu. Abbildung 1 zeigt, dass sich der überwiegende Teil dieses Bevölkerungswachstums in den letzten Jahren seit 2022 aufgebaut hat. Für das Jahr 2025 werden 1.488 neue Darmstädter:innen mit Hauptwohnsitz verzeichnet.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung in Darmstadt



Der Vergleich der Jahre 2021 bis 2025 in der unteren Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Bevölkerungswachstums. Der überwiegende Teil des Wachstums entsteht durch Zuwanderung in die Stadt. Die hohen Zuzugszahlen von 2022 und 2023 werden in den vergangenen beiden Jahren nicht mehr erreicht. Für 2025 sinkt der Wanderungsgewinn wieder unter die 1.000er Marke. Der Geburtenüberschuss 2025 entsteht aufgrund einer geringen Anzahl von Sterbefällen. Die Anzahl der Geburten hingegen liegt nur geringfügig über den Vorjahren und sogar hinter dem Jahr 2021.

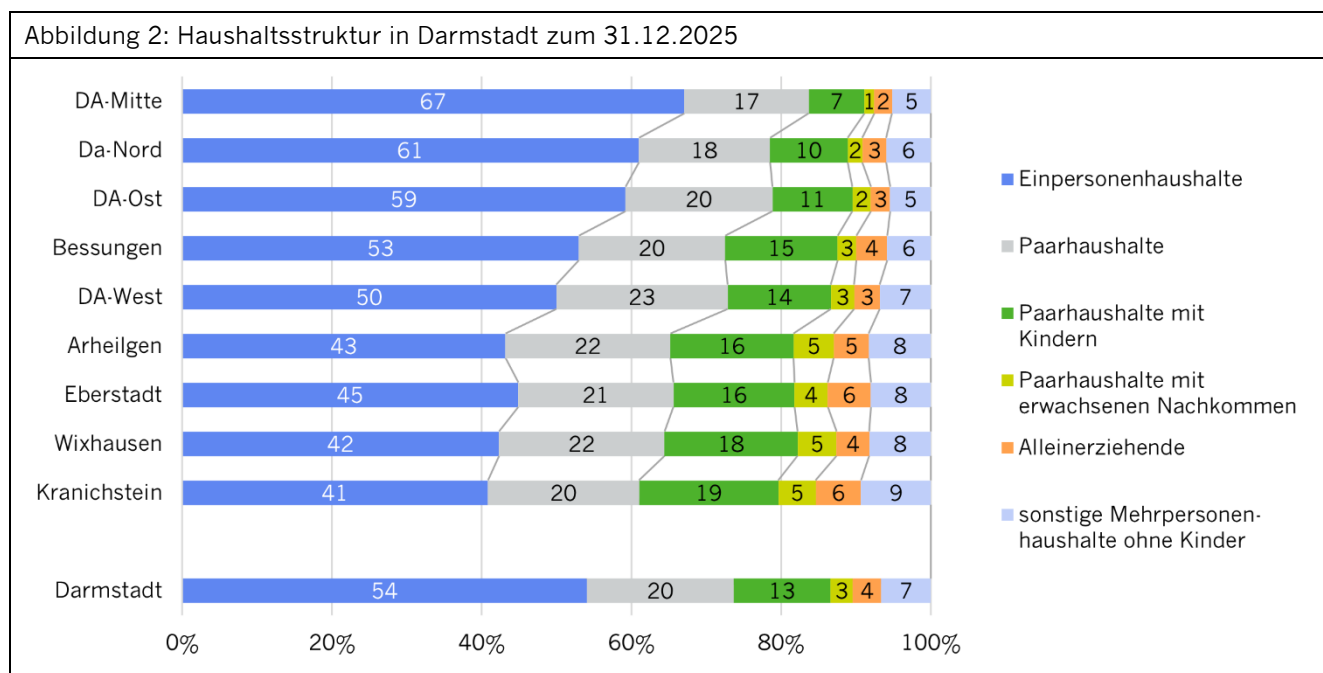
	2021	2022	2023	2024	2025
Anfangsbestand	161.620	162.287	164.579	167.313	169.033
Geburten-/Sterbeüberschuss	178	-88	-101	16	241
Geborene	1.710	1.461	1.419	1.393	1.515
Gestorbene	1.532	1.549	1.520	1.377	1.274
Wanderungs-gewinn/-verlust	463	2.366	2.806	1.566	941
Zuzüge	13.829	16.618	17.204	15.639	14.556
Wegzüge	13.366	14.252	14.398	14.073	13.615
Sonstige Änderung	26	14	29	138	306
Endbestand	162.287	164.579	167.313	169.033	170.521
Saldo	667	2.292	2.734	1.720	1.488

Haushaltsstruktur in Darmstadt und den Stadtteilen

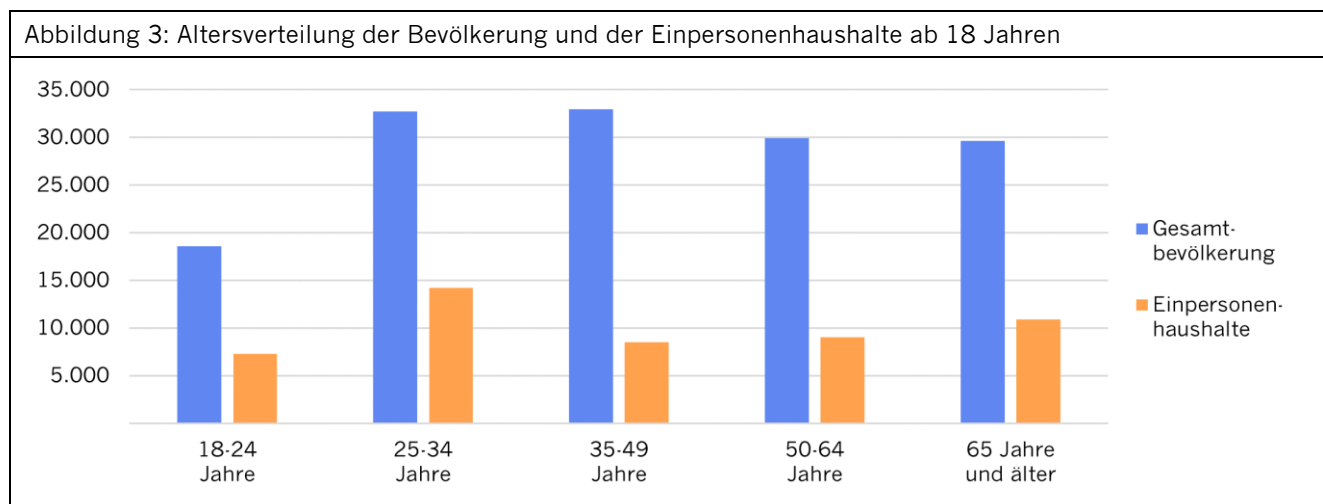
Zum 31.12.2025 lebten 30% der Gesamtbevölkerung in Einpersonenhaushalten. Betrachtet man hingegen den Typ des Haushalts statt der Anzahl der Personen, handelt es sich bei über 50% um Einpersonenhaushalte.

Bei der Verteilung der verschiedenen Haushaltstypen treten deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Stadtteilen zu Tage. In den Stadtteilen Mitte, Nord, und Ost der Kernstadt übersteigt der Anteil an Einpersonenhaushalten deutlich den Darmstädter Durchschnittswert. In DA-Mitte sind mehr als zwei Drittel aller Haushalte Einpersonenhaushalte.

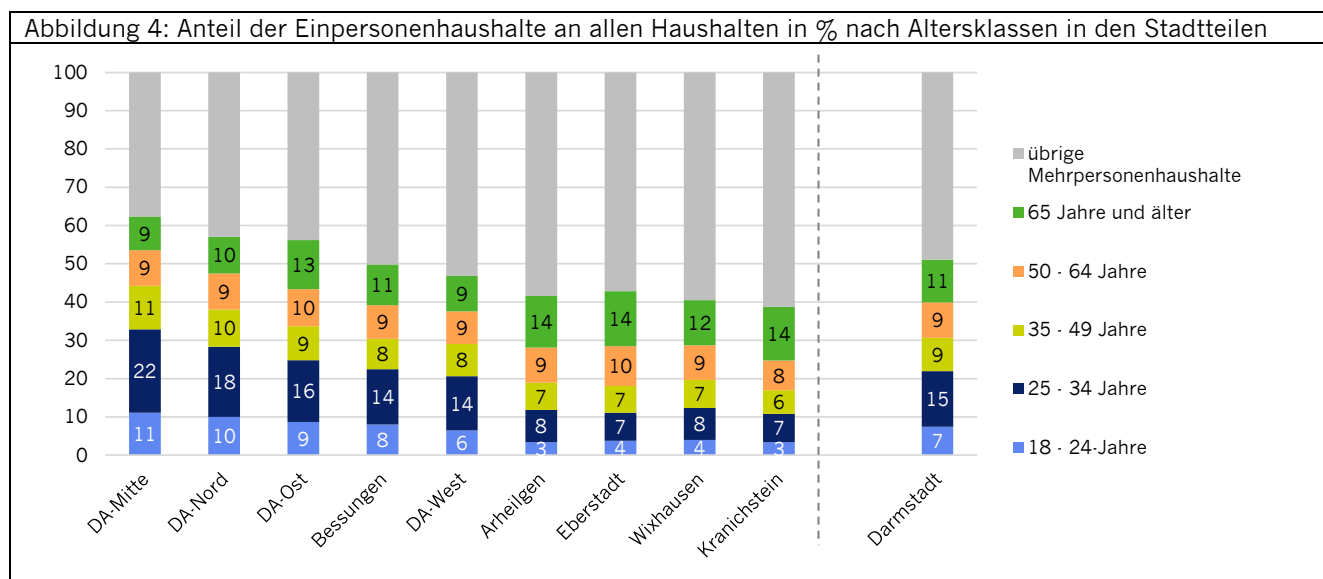
Haushalte mit mehreren Personen und vor allem mit Kindern finden sich dem entsprechend vermehrt in den Außenbezirken sowie in den Stadtteilen West und Bessungen. Neben den Paarhaushalten mit Kindern gilt dies auch für Alleinerziehende. Bei den Paarhaushalten handelt es sich um Haushalte mit mindestens einer Paarbeziehung. Es können aber auch weitere erwachsene Personen Teil des Haushalts sein, wie zum Beispiel Großeltern. Bei den sonstigen Mehrpersonenhaushalten handelt es sich um andere Formen des Zusammenlebens, bei denen weder eine Paarbeziehung noch ein direktes Verwandtschaftsverhältnis aus dem Personenstandsregister abgeleitet werden kann. Auch dieser Haushaltstyp ist vermehrt in den Randbezirken Darmstadts anzutreffen.



Die Altersverteilung (Abb. 3) bei den Einpersonenhaushalten zeigt in Relation zur Gesamtbevölkerung deutliche Unterschiede je nach Lebensalter. In der Altersgruppe der 25-34-Jährigen finden sich die meisten Einpersonenhaushalte. In der Lebensmitte, in die oftmals die Familiengründung fällt, ist dieser Haushaltstyp seltener anzutreffen. Bei den Personen über 65 Jahren nehmen die Einpersonenhaushalte relativ zur Gesamtbevölkerung in dieser Altersstufe wieder deutlich zu.



Die untere Abbildung 4 zeigt die Anteile der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten nach Altersklassen in den Stadtteilen. Hier wird deutlich, dass nicht nur der gesamte Anteil der Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen der Kernstadt überwiegt, sondern, dass es sich vor allem um Personen unter 35 Jahren handelt, die sich zum Großteil noch in einer Qualifikationsphase (Ausbildung, Hochschule, erste Schritte im Berufsleben) befinden. In den Außenbezirken fällt der Anteil dieser Altersklasse deutlich ab. Hier stellen die Einpersonenhaushalte der über 65-Jährigen die größte Gruppe dar. Der Anteil der Einpersonenhaushalte der 50-64-Jährigen verteilt sich gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet.



In Abbildung 5 wird das Genderverhältnis der Einpersonenhaushalte insgesamt und abhängig vom Alter betrachtet. Aufgrund kleiner Fallzahlen können nur zwei Gender ausgewiesen werden, daher wurde nur zwischen weiblich und nicht weiblich unterschieden. Für ganz Darmstadt stellt sich ein deutliches Ungleichgewicht mit einem Anteil von weiblichen Einpersonenhaushalten von 44% an allen Einpersonenhaushalten dar.

Beim Vergleich der einzelnen Lebensabschnittsalter hingegen sind sehr unterschiedliche Muster erkennbar. Bei den unter 50-Jährigen sind die Einpersonenhaushalte zu fast zwei Dritteln nicht weiblich. Im Alter von 50-64 Jahren nähern sich die Gruppen wieder an. Bei den über 65-Jährigen ist hingegen der Anteil der weiblichen Einpersonenhaushalte deutlich höher. Hierzu wurde auch eine Ausdifferenzierung der Altersgruppe der über 65-Jährigen vorgenommen, da hier immer stärker werdende Unterschiede zwischen weiblichen und nicht weiblichen Personen mit zunehmendem Alter hervortreten. Bei der Gruppe der 85-Jährigen und älteren stellen die weiblichen Einpersonenhaushalte mehr als drei Viertel aller Einpersonenhaushalte dar.

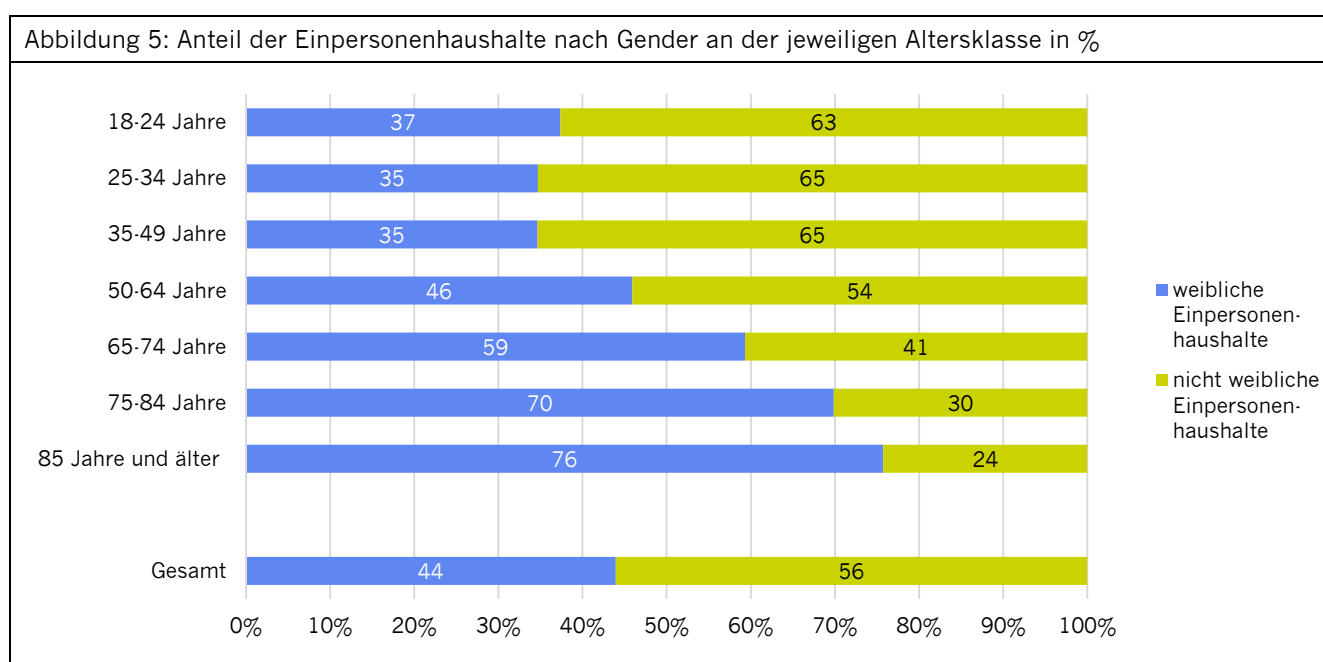
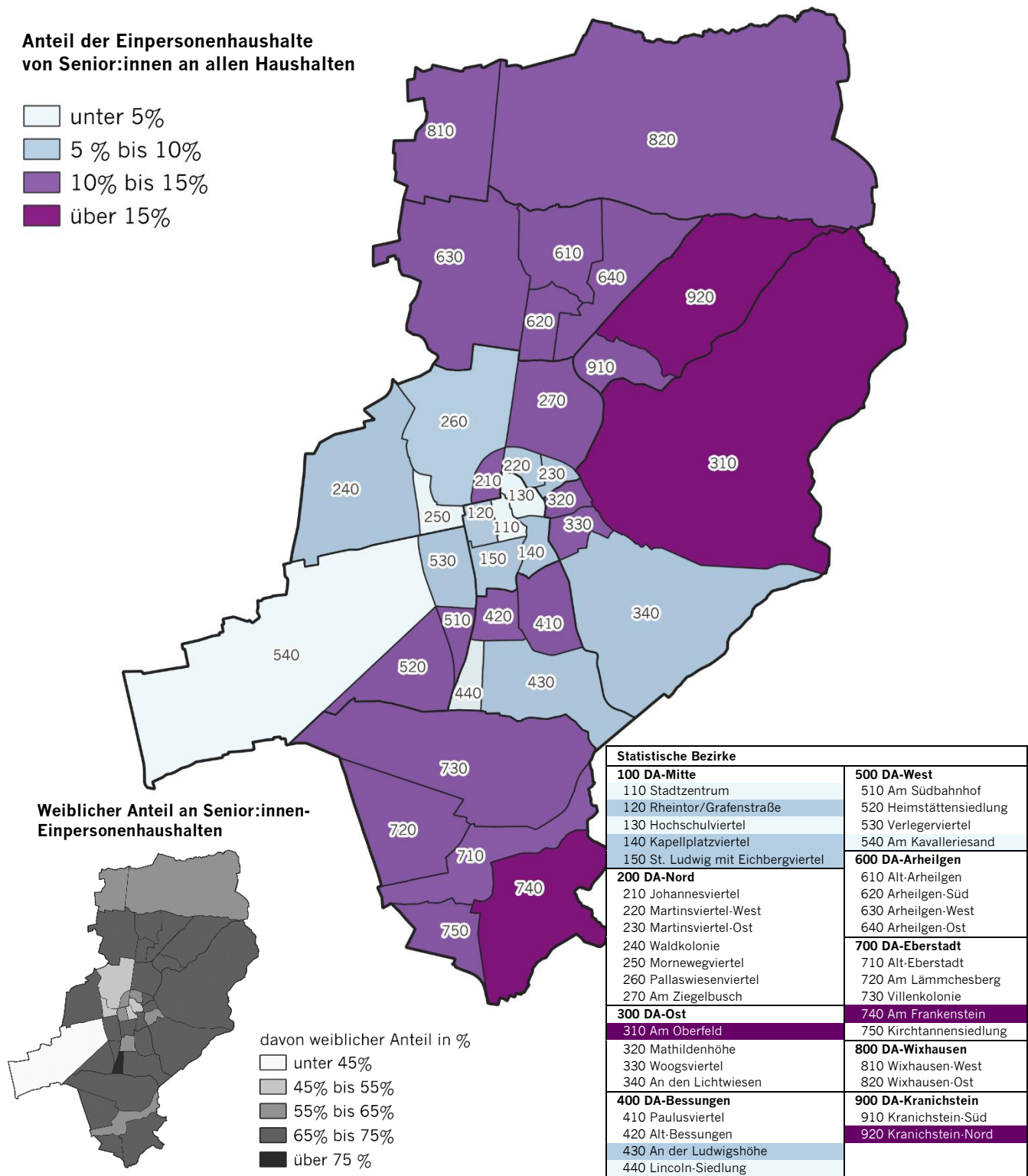


Abbildung 6: Verteilung der Einpersonenhaushalte von Senior:innen (Personen 65 Jahre und älter) gesamt (lila) und davon weiblich (grau) in den Statistischen Bezirken 2025



Die kartografische Darstellung in blau und lila Tönen zeigt die höchsten Anteile von Einpersonenhaushalten der über 65-Jährigen in den Bezirken Am Oberfeld, Am Frankenstein und in Kranichstein-Nord. Die übrigen Bezirke in den äußeren Stadtteilen weisen ebenfalls einen Anteil von mehr als 10% Senior:innen in Einpersonenhaushalten auf. In den Bezirken, in denen zuletzt ein hoher Bevölkerungszuwachs aufgrund der Fertigstellung von Neubaugebieten festgestellt wurde wie der Lincoln-Siedlung, An der Ludwigshöhe und Am Kavalleriesand, sind diese Senior:innenhaushalte selten vertreten. Auch in DA-Mitte ist der Anteil an Senior:innen in allen Bezirken sehr gering. Die Karte in Graustufen stellt dar, wie groß der Anteil an weiblichen Einpersonenhaushalten bei den Personen 65-Jahre und älter dabei ist. Hier wird deutlich, dass es nur wenige Bezirke gibt, in denen der weibliche Anteil unter 65% liegt.